

## Hartheim will die Kröte nicht so einfach schlucken



Von **Susanne Müller**

Di, 03. April 2018

**Hartheim**

**BZ-Plus | Ohne Verkehrsentlastung will die Gemeinde der geplanten Baustoffdeponie des Kreises beim Weinstetter Hof nicht zustimmen.**



Weitere Schuttberge wie schon jetzt beim Weinstetter Hof wollen den Hartheimer wegen des Verkehrs so gar nicht schmecken. Foto: Frank Schoch

HARTHEIM AM RHEIN. Die Abfallwirtschaft des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) benötigt dringend eine neue Fläche, um ihrer Entsorgungspflicht nachzukommen. Die ALB wertet zwölf Hektar auf Eschbacher Gemarkung beim Weinstetter Hof als kreisweit einzig tauglichen Standort für eine Baureststoff- und Erdaushubdeponie. Die Haltung der Gemeinde Hartheim am Rhein zu diesen Plänen ist gespalten, wie in der jüngsten Gemeinderatssitzung deutlich wurde.

Unmut erregen in Hartheim dabei vor allem drei Aspekte. Zum einen befürchtet man eine Zunahme der bislang schon beklagten Verkehrsbelastung. Außerdem schreckt die Aussicht, dass innerhalb der nächsten 30 Jahre ein Bauschuttberg von 38 Metern Höhe aufgeschüttet wird. Wobei vor dem Start mit einem Jahr Planung und einem weiteren Jahr Genehmigungsphase zu rechnen ist. Sorge bereitet den Hartheimern zudem das Sickerwasser, welches Schadstoffe

enthalten kann, auch wenn der Grundwasserschutz gesetzlich streng gesetzlich geregelt ist.

Zustimmen könnten sie der Deponie nicht, drohen die Hartheimer Gemeinderäte, sofern sie kein Entgegenkommen seitens der Behörden für eine Verkehrsentlastung erhalten. Als besonders fatal erachten sie, dass die Deponie zwar auf Eschbacher Gemarkung liegt, der Lieferverkehr sich jedoch auf Hartheims Straßen abspiele. Laut Planung im Schnitt zehn Lkw pro Tag, was die lärmgeplagten Hartheimer wie folgt konkretisieren: Zehn Lkw, das bedeutet mit Hin- und Rückweg 20 Fahrten. Man halte sie seit Jahrzehnten in Sachen Verkehrsentlastung hin, klagten die Hartheimer vor den Vertretern der ALB in Ratssitzung.

Dabei waren auch Diskussionsbeiträge von Ortschaftsräten aus Bremgarten gestattet. Diese machten regen Gebrauch von ihrem Rederecht. Wo soll das noch hinführen, fragten sie, und Werner Imm brachte die Erwartung der Räte auf den Punkt, indem er erklärte: "Mit einer Nordumfahrung könnten wir die Kröte schlucken." Diese fordere Hartheim schon lange, zuletzt erneut im Zuge der Debatte um eine neue Kiesgrube.

Den Wunsch nach einer Umfahrung nahm Martin Barth, Erster Landesbeamter, mit aus der Ratssitzung. Er hatte dem Rat das 60 Millionen Euro teure Deponieprojekt gemeinsam mit Sven Kunz, dem technischen Leiter der ALB und Christoph Zachow, dem kaufmännischen Leiter der ALB, vorgestellt. Ein Gespräch mit der Verwaltung zu den Plänen sei schon im Februar vorausgegangen. Erste Kontakte datieren Bürgermeister Stefan Ostermaier zufolge in den Oktober zurück, einem Zeitpunkt zu dem der neue Rathauschef, wie er anmerkte, noch keine Legitimation hatte.

Die ALB will das Areal vom Grundstückseigentümer, der Hartheimer Firma Knobel, pachten. Zum Bau und der Verwaltung des Deponiebetriebes hat Knobel nach Barths Worten eine Tochtergesellschaft gegründet. Beliefert werde die Deponie durch den Kreis, und von – was die Mienen von Barths Zuhörern verfinsterte – der Stadt Freiburg. Bürgermeister Stefan Ostermaier kommentierte auch gleich. "Dieses Zusammenspiel sehen wir kritisch", machte er deutlich. "Damit sind wir nicht einverstanden, das sollte verhindert werden." Ostermaier ließ keinen Zweifel daran, dass Hartheim mit seinen Interessen in der sogenannten Anhörung der Träger öffentlicher Belange intervenieren werde. "Wir werden vehement dranbleiben."

Barth bilanzierte abschließend, er habe die Bedenken aus Hartheim gehört. "Wir nehmen die Überlegung zu einer Nordumfahrung mit, und wir werden weiter detailliert informieren", sagte er zu. Stelle sich heraus, dass sich am Verkehr etwas ändere, so Barth, passe man den Plan an. Nicht hören konnten die ALB-Vertreter die vielfältigen Klagen, die in der Bürgerfragestunde am Ende der Ratssitzung zur Sprache kamen. Da waren die ALB-Vertreter längst wieder zuhause.

Ressort: [Hartheim](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 03. April 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)